Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 98 (1976-1978)

Nachruf: Christian Lenggenhager (1909-1978) zum Gedenken
Autor: Ratti, P.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Christian Lenggenhager (1909–1978) zum Gedenken

von Dr. P. Ratti

Mit Christian Lenggenhager Bekanntschaft zu schliessen empfahl mir der allzufrüh verstorbene Freund und Arzt Dr. R. Melcher aus Sils, als ich als junger Mann aus dem Engadin nach Chur kam. Zwar – so sagte mir Ruedi Melcher – habe er kein höheres Studium absolviert, aber er sei ein ausgezeichneter Kenner unserer einheimischen Vogelwelt.

In der Tat lernte ich in Christian Lenggenhager nicht nur einen versierten Ornithologen kennen, sondern ebensosehr einen weisen Mann mit Herz und Ausdauer. Seine Kenntnisse holte er vor allem aus der Natur selbst. Bereits als Knabe interessierten ihn die Tiere. Er beobachtete sehr genau, schrieb sich die Sachen auf, studierte die Literatur, erkannte die Zusammenhänge und brachte es so zur unbestrittenen Meisterschaft. Wer auch immer Probleme mit Tieren hatte, suchte bei ihm Rat, und wer ein totes oder krankes Tier fand, brachte es Christian Lenggenhager. Hinter seinem Hause hatte er eine Volière eingerichtet, in welche er Findlinge aufnahm, sie gesund pflegte und nach Möglichkeit wieder frei fliegen liess. Mit seiner Waldohreule, die eines verstümmelten Flügels wegen nicht mehr ausgesetzt werden konnte, verband ihn eine tiefe Freundschaft.

Unzählig sind die Vögel, die Christian Lenggenhager im Auftrage der Schweizerischen Vogelwarte beringte, um ihr Leben und Zugverhalten genauer kennenzulernen. Er scheute keine Mühe und stieg noch vor wenigen Jahren im Schanfigg, an einem Seil befestigt, über eine hohe Wand in einen besetzten Adlerhorst.

Das Ergebnis all seiner Beobachtungen veröffentlichte er im Nachtrag zu Corti «Führer durch die Vogelwelt Graubündens» und anderen

Fachzeitschriften. Dadurch wurde er zum anerkannten und geachteten Fachmann weit über die Grenzen Churs und Graubündens hinaus.

Ihn beschäftigten vor allem die leidenden Tiere. So schritt er immer ein, wenn Tiere misshandelt oder Opfer unserer Zivilisation wurden. Dank seiner ausgewogenen Qualitäten wurde er zum Präsidenten des Bündnerischen Tierschutzvereins erkoren, dem er während 14 Jahren vorstand. Es lag ihm daran, das Tier nicht zu vermenschlichen, sondern dessen Eigenart kennenzulernen, es dementsprechend zu behandeln und falschverstandene Tierliebe geduldig in richtige Bahnen zu lenken.

Seit 1969 vertrat er den Kanton Graubünden im Zentralvorstand des Schweizerischen Tierschutzverbandes. Auch das Tierheim, welches in Chur im Entstehen ist, trägt seine Züge.

Er war ein eifriges Mitglied des Vorstandes der Naturforschenden Gesellschaft und besuchte trotz aller Herzbeschwerden jeden Vortrag.

In Vorträgen und auf Exkursionen, zuletzt vor einem Jahr in den Fläscherauen, verstand er es, uns die Vogelwelt näher zu bringen. So wurde er zum Ehrenmitglied unserer Gesellschaft ernannt. Viele Jahre arbeitete er in der Naturschutzkommission der Gesellschaft und wurde Ehrenmitglied des Bündner Naturschutzbundes.

Die Regierung berief ihn in die Beratungskommission für das Jagdwesen, wo er es stets verstand, den Gedanken des Tierschutzes in die Jagdausübung hineinzutragen. In einfacher, aber überzeugender Art und Weise erreichte er dort Erstaunliches. Er setzte sich für den Schutz seltener Biotope ein (Reichenau, Felsberg, Monté, Fläsch) und kämpfte für gefährdete Arten wie jene des Auerhahns, der Schnepfe und für die richtige Hege und Pflege der Vögel.

Dass bereits in den fünfziger Jahren überzählige Steinböcke in der Kolonie des Piz Albris nicht einfach geschossen wurden, sondern eingefangen und im ganzen Alpenkamm wiederangesiedelt wurden, ist ebenfalls seinem Mitwirken zu verdanken.

Ein ernstes Anliegen war ihm der Neubau des Naturhistorischen Museums. Er war zusammen mit dem unvergesslichen Dr. Scharplatz ein Freund des Gönners Dr. Moritz Blumenthal. Unerschrocken und unermüdlich setzte er sich für die Verwirklichung des Neubaus ein. (Bei einer Erbschaft von rund 2,5 Millionen fehlte ein ebenso hoher Betrag.)

Er wurde Mitglied der Stiftung für den Neubau des Museums unter alt Regierungsrat Stiffler und Mitglied der Baukommission unter Regierungsrat Largiadèr.

Der Eröffnung des Museums kann er nicht mehr beiwohnen, aber er hat mit Freude und Genugtuung die Entstehung des Werkes im Rohbau an der Masanserstrasse miterlebt.

Mit Hartnäckigkeit hat er sich für die Neuauflage des Vogelbauers von Conrad v. Baldenstein eingesetzt und trotz aller Schwierigkeiten den Druck durchgesetzt. Das Buch wird voraussichtlich im Jahre 1980 erscheinen.

Christian Lenggenhager war immer bescheiden in seinem Auftreten, klar und natürlich in seinem Ausdruck, exakt im Beobachten, unnachgiebig im Verfolgen gesteckter Ziele, für sich anspruchslos und stets mit Rat und Tat hilfsbereit.

Der Tierschutzverein des Kantons Graubünden, die Stiftung Dr. Moritz Blumenthal, die Baukommission für den Neubau des Bündner Natur-Museums, der Bündner Naturschutzbund und die Naturforschende Gesellschaft danken Christian Lenggenhager für seine grosse Arbeit.